



**Buchtipp:**  
Werner Schüßler/Marc Röbel (Hg.)  
»Liebe – mehr als ein Gefühl«  
442 Seiten, 49,90 €, Schöningh-Verlag,  
ISBN 978-3-506-78513-8

## Dem Geheimnis der Liebe auf der Spur

**BUCH MIT 17 AUFSÄTZEN**

Die Liebe wird nicht allein im Schlager besungen – sie ist ein zentrales Thema in der Literatur und Musik, im Film, im Tanz und im Theater. Sie hat zahlreiche Gesichter und wird zum Beispiel verstanden als reiner Sex oder als Nächstenliebe. Es handelt sich um einen bedeutsamen Begriff, und zwar nicht nur in der Theologie, sondern auch in der Philosophie.

Wie lässt sich das Geheimnis der Liebe entschlüsseln? Diese Frage will das vorliegende Buch beantworten, mit Beiträgen aus der Philosophie, der Theologie und weiteren Einzelwissenschaften wie der Pädagogik, Psychologie, Soziologie und Neurobiologie. Hervorgegangen ist der facettenreiche Band mit 17 Aufsätzen aus einer Vortragsreihe in der Akademie Stapelfeld bei Cloppenburg. Herausgeber sind Werner Schüßler, Philosophie-Professor an der Theologischen Fakultät Trier und Marc Röbel, Geistlicher Direktor in Stapelfeld. hav ■

## Für Caritas und Diakonie

**ADVENTSSAMMLUNG**

»Hinsehen, hingehen, helfen«, lautet das Motto der Adventssammlung für die Ehrenamtlichen von Caritas und Diakonie. Bis zum 10. Dezember sind sie unterwegs, um für ihre Arbeit um Spenden zu bitten. bs ■

## DOM ZU MÜNSTER

**Am 27. November  
Erster Adventssonntag**

Messen: 7 Uhr, 8.15 Uhr, 10 Uhr, 11.45 Uhr, 18.30 Uhr.  
Prediger ist Domkapitular Norbert Köster.

Kapitelsamt: 10 Uhr. Prediger und Zelebrant ist Domkapitular Norbert Köster. Jahresgedenken für den verstorbenen Weihbischof em. Max Georg Freiherr von Twickel. Es singt die Schola Ludgeriana.

Vesper: 15 Uhr, mit Domkapitular Norbert Köster. Es singen die Klarissenschwestern.

# Wie geht es nach der Schließung weiter ?

**EHMALIGENVEREIN** Weil das Deutsche Studentenheim abgerissen wird, stellt sich der »Verein alter Breulianer« die Frage nach der Zukunft. Das wird ein Thema auf der Jahreshauptversammlung sein. Der frühere Heimleiter Norbert Köster ist dabei.

Das Deutsche Studentenheim in katholischer Trägerschaft, kurz »Der Breul«, ist ein traditionsreiches Haus und seit 1928 Heimat für Studenten aller Fakultäten und Nationalitäten. Wer hier, im Zentrum von Münster, gewohnt und studiert hat, arbeitete später als Arzt oder Archivar, Kaufmann oder Pastoralreferent, Richter, Religionslehrer oder Journalist (wie der Autor dieses Textes). Zugleich entstand ein loses Netzwerk von »Breulianern«, die gemeinsam an der Bar Bier getrunken und rauschende Partys gefeiert haben – und sich gerne an diese Zeiten erinnern, auch im Ehemaligenverein, dem »Verein alter Breulianer«.

Gleichzeitig hat das Haus stets sein katholisches Profil bewahrt. Heimleiter waren unter anderem Domkapitular Paul Kettler (bis 1993), der heutige Essener Bischof Franz-Josef Overbeck (1994-2000), der Generalvikar des Bistums Münster, Norbert Köster (2000-2006) und der frühere Domvikar Markus Tüshaus (2006-2013).

Anschließend kümmerte sich Domvikar Michael Ostholthoff als geistlicher Heimleiter um die Studenten, doch im Unterschied zu seinen Vorgängern wohnte er nicht im Haus. Eine größere Veränderung gab es



1928 wurde das Deutsche Studentenheim am Breul 23 in der Innenstadt von Münster gebaut. Bis zum Katholikentag 2018 dient das Gebäude als Geschäftsstelle, dann soll es abgerissen werden. Foto: Haverkamp

auch 2010, als die sogenannten Heiligenstädter Schulschwestern (»Schwestern der Heiligen Maria Magdalena Postel«) ihren Konvent im Haus aufgaben.

Und seit dem vergangenen Jahr steht fest: Das Haus soll abgerissen werden, ein neues Studentenwohnheim am Coesfeld der Kreuz entstehen.

Was bedeutet das für die Zukunft des Vereins alter Breulianer? Wie sehen die Perspektiven für das neue Haus aus? Darum wird es an diesem Sams-

tag (26. November) auf der Jahreshauptversammlung des Vereins gehen, die stets mit einer Messe in der Hauskapelle des Studentenwohnheims beginnt.

Mit dabei sein wird Generalvikar Norbert Köster. »Wir garantieren den Umzug erst, wenn das neue Wohnheim fertig ist«, sagte Köster vorab zu Kirche+Leben. »Wir möchten nicht Studenten auf die Straße setzen.« Der Verein alter Breulianer sei eingeladen, sich an der Detailplanung zu beteiligen.

Vorgesehen sind in dem Neubau Wohngruppen mit etwa 15 Studenten. Und schon das wirft für Dirk Steinberg, den langjährigen Vorsitzenden des Vereins alter Breulianer, Fragen auf. »Was verbindet uns noch damit?«, fragt er sich angesichts der Wohngruppen. »Ist das noch ein Zusammenhalt?« Im Breul gehörte das gemeinsame Essen im Speisesaal zu den prägenden Eigenschaften des Hauses.

Für Steinberg geht es am Samstag auch um die Frage, ob der Verein künftig überhaupt noch fortbestehen soll. Derzeit gibt es rund 250 Mitglieder, die Zahl stagniert. Auf der Jahreshauptversammlung behandelt diesmal also grundlegende Themen. Christof Haverkamp ■

## Fortbildung für Präventions-Fachkräfte

**START IM JANUAR** Die Diözese bietet in allen Regionen im nordrhein-westfälischen Teil des Bistum einen Fortbildungstag zum Thema sexualisierte Gewalt an.

Die Präventions-Arbeit hat für das Bistum Münster eine hohe Priorität – auch in seinen Pfarreien und Einrichtungen. Deshalb sollen diese je eine Präventions-Fachkraft als Ansprechpartner benennen. Darauf weist die Bischöfliche Pressestelle hin.

Diese Fachkräfte bildet das Bistum bei Fortbildungstagen aus. Deren erste Auflage ist jetzt abgeschlossen, die nächste Ausbildungsrunde startet im Januar.

Zielgruppe sind die künftigen Präventions-Fachkräfte aus Pfarreien und Einrichtungen in allen nordrhein-westfälischen Regionen des Bistums. Vor Ort sollen sie ihre Institution bei der Umsetzung von Präventions-Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt unterstützen und diese vorantreiben. Außerdem sind sie die Kontaktpersonen für die Präventions-Beauftragten des Bistums.

Für diese Aufgabe ist der Fortbildungstag gedacht, der den Teilnehmern ihre Aufgaben im einzelnen vorstellt. Außerdem sollen sich bei dem Tag die Präventions-Fachkräfte in ihrer Region vernetzen. Deshalb sollen auch alle Interessierten an dem für ihre Region vorgesehenen Treffen teilnehmen.

Diese Vernetzung war auch in der ersten Runde der Fortbildungstage Thema. Die 23 Teilnehmer arbeiteten an internen und externen Vernetzungsmöglichkeiten. Abschließend fühlen sie sich nach eigenen Angaben zwar nicht »fertig«, aber gerüstet, um an ihren Einsatzorten tätig zu werden und weitere Erfahrungen zu sammeln.

Folgende Fortbildungstage werden im Januar jeweils von 9 bis 16.30 Uhr angeboten:

> Region Borken/Steinfurt am Dienstag, 17. Januar, im Gertrudenstift in Rheine-Bentlage unter Leitung von Ann-Kathrin Kahle und Yvonne Rutz.

> Region Coesfeld/Recklinghausen am Dienstag, 24. Januar, in der Kolpingsbildungsstätte Coesfeld unter Leitung von Ann-Kathrin Kahle und Yvonne Rutz.

> Region Münster/Warendorf am Dienstag, 17. Januar, im Franz-Hitze-Haus Münster unter Leitung von Doris Eberhardt und Beate Meintrup.

> Region Kleve/Wesel am Montag, 30. Januar, in der Familienbildungsstätte Duisburg unter Leitung von Beate Meintrup und Gianna Risthaus.

Anmeldungen per E-Mail an die Stabsstelle Prävention im Bistum, [praevention@bistum-muenster.de](mailto:praevention@bistum-muenster.de). bs ■

## Bischof als Beschenker

**GENN PREDIGT ZUM ENDE DES »JAHR DER BARMHERZIGKEIT«**

Als Beschenker geht Bischof Felix Genn aus dem »Jahr der Barmherzigkeit«. Im Rahmen einer heiligen Messe zu diesem Anlass im St.-Paulus-Dom schritt der Bischof zum letzten Mal feierlich durch die »Pforte der Barmherzigkeit«, die als Symbol des Heiligen Jahres am Seiteneingang des Doms errichtet worden war.

»Die Tür der Barmherzigkeit wird geschlossen, aber wir gehen weiter, weil uns die Botschaft weiter begleiten kann«, sagte der Bischof. »Gehen wir durch die Pforte in die Welt.«

Ausgangspunkt der Bischofs-Predigt war das Christkönigsfest am Sonntag. Genn zeichnete Jesus Christus – im Gegensatz zu den glitzernden und glänzenden Königshäusern dieser Welt – als König, der nicht der Mainstream-Botschaft des »Hilf dir selbst« folge, sondern der sich treu bleibe und anderen helfe, indem er ihnen seine

Verheißung des ewigen Lebens zusage. »Die Botschaft dieses Königs ist die Botschaft einer Hoffnung für alle«, sagte der Bischof.

### Boten der Hoffnung

Eine schönere Botschaft als diese, die vom Kreuz ausgehe, könne er sich zum Ende des »Jahrs der Barmherzigkeit nicht vorstellen. Sie zeige »in großer Dichte, was uns Papst Franziskus mit diesem Jubiläumsjahr des Erbarmens verkünden und durch seine unterschiedlichen Gesten und Ansprachen ans Herz legen wollte«, sagte der Bischof. »Wenn wir vom Dom her durch das Tor in diese Welt schreiten, sind wir die Gesandten an Christi statt, die Boten der Hoffnung, der Freude, der Güte und des Erbarmens Gottes für Münster, für Westfalen, für unser Land, für alle Menschen.« al (pbm) ■

## Deutsch-englisches Weihnachtslieder-Singen

**CHRISTMAS-CAROL-SERVICE AM 28. NOVEMBER IM ST. PAULUS-DOM IN MÜNSTER**

Diese Tradition bleibt lebendig, auch nach dem Abzug des britischen Militärs aus Münster: Am Montag, 28. November, ist im St.-Paulus-Dom der diesjährige Christmas-Carol-Service. Der deutsch-englische Weihnachtsliedergottesdienst beginnt um 18 Uhr.

Der Christmas-Carol-Service wird seit mehr als 20 Jahren jährlich im Dom gefeiert. Die Veranstalter – der Arbeitskreis Christlicher Kirchen Münster und das Domkapitel – greifen

dabei eine Tradition der englischen Kirchen auf. Markenzeichen ist die Kombination aus gemeinsam zweisprachig gesungenen Weihnachtsliedern (Christmas-Carols), biblischen Lesungen von Muttersprachen beider Seiten und Instrumentalstücken.

Ursprünglich feierten vor allem die britischen Streitkräfte mit ihren Familien den Carol-Service. Nach und nach kamen viele weitere Gottesdienstbesucher hinzu, die den britischen

Familien verbunden waren oder diese Art von Gottesdiensten in Großbritannien schätzen gelernt hatten. Auch die 1957 geschlossene Städtepartnerschaft zwischen Münster und York – eine der ältesten Städtepartnerschaften nach dem Zweiten Weltkrieg – trug zur Stärkung dieser Tradition bei.

Es musiziert das Luftwaffenmusikkorps Münster. Dirigent des sinfonischen Blasorchesters ist Oberstleutnant Christian Weiper. al (pbm) ■

## Köster spricht über Leitungsformen

**NEUER GENERALVIKAR ZU GAST BEI PASTORALREFERENTEN**

Es war eine Art Antrittsbesuch: Generalvikar Norbert Köster war zu Gast bei der Mitarbeiterversammlung (MAV) der Pastoralreferenten und Pastoralassistenten des NRW-Teils des Bistums Münster.

Bei seinem Referat ging der Generalvikar auch auf neue Formen der Gemeindeleitung ein, wie Michael Kertelge, neuer MAV-Vorsitzender, im Gespräch mit Kirche+Leben berichtete. »Der Generalvikar hat betont, dass es in Zukunft noch

mehr darauf ankommen werde, Charismen in den Pfarreien zu fördern«, sagte Kertelge. Bei ihm und vielen seiner Kolleginnen und Kollegen seien die Worte von Norbert Köster sehr gut angekommen. »Wirklich konkret ist der Generalvikar nicht geworden«, räumte Kertelge ein.

Im nächsten Jahr wird eine Arbeitsgruppe mit dem Generalvikar ihre Arbeit aufnehmen und über neue Formen der Gemeindeleitung beraten. ms ■